

Grand Canyon – Colorado River

Als Kanuguide lerne ich auf meinen Wildwassertouren viele tolle Menschen und großartige PaddlerInnen kennen. Einer davon ist Klaus Riester. Seine Leistung auf dem Colorado beeindruckt mich noch heute: Mit nur einem Bein paddelte er mit uns durch den Grand Canyon – und ließ dabei wirklich gar nichts aus.

Von Norbert Blank, www.global-kayak.com

7,5 Kilogramm: Soviel wiegt das Bein eines Menschen mit der Statur Klaus Riesters. Sein linkes Bein hatte er in jungen Jahren bei einem Motorradunfall verloren. Was ihn nicht davon abgehalten hatte, durch die Welt zu reisen und mit dem Wildwasserpaddeln zu beginnen. Einmal durch den Grand Canyon zu paddeln – das war sein großer Traum.

Der Grand Canyon des Colorado River liest sich in Wikipedia ganz nüchtern so: „Eine 450 Kilometer lange Schlucht im Norden des US-Bundesstaats Arizona, die während Jahrmillionen vom Colorado ins Gestein des Fels-Plateaus gegraben wurde.“

Grand Canyon minus 7,5 Kilogramm

Klaus dagegen betrachtet – wie viele Kanuten aus aller Welt – den Grand Canyon anders. Für ihn ist er die „Mutter aller Canyons“. Und eine Befahrung war für ihn die Krönung seiner Wildwasser-Karriere: einmal im Leben von Lees Ferry bis Diamond Creek paddeln, 360 km grandioses Naturschauspiel, 12 Tage lang nur Landschaft, mächtiges, ja riesiges Wildwasser, kein Telefon, keine Zivilisation.

Ich kannte Klaus nur vom Hörensagen. Als er bei mir anrief und fragte, ob ich ihn trotz seines Handicaps mitnehme, vertraute ich auf die Empfehlungen seiner Paddel-Freunde. Diese waren mit mir im Rahmen meiner Kajaktouren schon nach Ecuador gereist und ich schätzte sie. Sie berichteten, dass Klaus mit ihnen auf Augenhöhe und absolut selbstständig bereits Wildwasser-Klassiker wie die Loisach, Öztal und Brandenberger Ache gepaddelt ist. Warum also nicht?

Sicher ist meine Verantwortung als Guide und Veranstalter nicht unerheblich. Aber gibt es etwas Schöneres als Menschen die Möglichkeit zu schenken, ihre Träume wahr werden zu lassen?

Objektiv gesehen handelt es sich beim Colorado um relativ ungefährliches Wildwasser



Zur besten Jahreszeit, Ende August / Anfang September ist der Himmel warm und klar, das Wasser kalt und meist dunkel.

Wuchtwasser von Feinsten

Objektiv gesehen handelt es sich beim Colorado um relativ ungefährliches Wildwasser: Auf die kurzen, mächtigen Stromschnellen mit ihren brüllenden Wassermassen folgen ruhige Flachwasser-Passagen. Die Stromschnellen, genannt Rapids, sind relativ easy, weil es fast überall einfache „Lines“ gibt – meist ohne anspruchsvolle Richtungswechsel.

Wenn du mit uns fährst und uns Guides durch die (echt großen) Wellen folgst, hast du eine klare und ziemlich save Route. Sogar ein paar Meter rechts oder links machen im Normalfall keinen Unterschied. Die Lines, die wir fahren, sind breit genug. Böse Walzen gibt es nur wenige. Die wenigen sind dann aber solche Monster, dass sie nicht nur dich, sondern auch einen Kleinbus verschlucken können.

Wenn dir ein Rapid zu wild erscheint, steigst du einfach vom Kajak auf eines der beiden motorisierten Begleitrafts um. Dann genießt du das Spektakel lässig vom sicheren Mutterschiff aus – mit einem gekühlten Dosenbier in der Hand.

Klaus lässt nichts aus

In den ersten Tagen steht nur Wildwasser II bis III auf dem Programm – Zeit genug, um sich an das gewaltige Wasservolumen des Colorado zu gewöhnen. Soweit die Theorie. Doch praktisch waren bei dieser Tour einige PaddlerInnen schon bei der Einfahrt in den ersten großen Rapid im Zustand akuter Hysterie und Atemnot. Das ist verständlich, denn solche Wassermassen wie am Colorado sind wir in Europa nicht gewohnt. Und so blickte ich gleich am ersten Tag durchaus verzwei-

felt auf Unmengen von Kenterungen in diesen relativ einfachen Rapids. Oh Gott. Wie sollte das nur weiter gehen?

Aber nachdem ich allen dann ein paar Tipps zur richtigen Technik und Taktik im wuchtigen Wasser in Erinnerung gerufen hatte, legte sich die Aufregung und alle PaddlerInnen rauschten nun aufrecht und mit viel Spaß durch den Canyon. Ein Genuss für uns alle. Und Klaus? Klaus kniff im Grand Canyon selbst vor den großen, schweren Stromschnellen mit klangvollen Namen wie „Horn Creek“, „Hermit Rapid“ und „Crystal“ nicht. Nur ein einziges Mal während des ganzen Trips musste er nach einer Kenterung aussteigen: in „Lava-Falls“, dem schwersten Rapid. In den hatten sich eh nur eine gute Handvoll der 28 TeilnehmerInnen unserer Gruppe gewagt. Alle anderen waren auf das Raft umgestiegen.



Die Flachwasser-Etappen lassen uns viel Zeit, um die gewaltigen landschaftlichen Eindrücke auf uns wirken zu lassen.

Das Millionen-Sterne-Hotel

Nach jedem Paddeltag schlugen wir unser Camp wildromantisch am Flussufer auf. Alle Teilnehmer (im Alter zwischen 14 und 71 Jahren) packten mit an. Klaus machte keine Ausnahme: beim Be- und Entladen der Rafts, beim Zeltaufbau, beim Abwasch und ... Ansonsten genossen wir unser Luxus-Camping, denn die Zubereitung von Breakfast, Lunch und Dinner – das übernahmen unsere amerikanischen Raftguides. Unsere Millionen-Sterne-Hotelzimmer verfügten sogar über eine eisgekühlte Badewanne: Der Colorado River ist circa 8 Grad Celsius kalt. Bei tagsüber knapp 30 Grad Lufttemperatur macht ihn das auch zum idealen „Cooler“ für das Dosenbier.

Die Rahmenbedingungen einer organisierten und geführten Grand-Canyon-Kajak-Tour sind also durchaus entspannt. Es gibt aber auch einen anstrengenden Teil. Und auch bei dem war Klaus komplett dabei.

Klaus Riester leistet mit einem Bein erstaunliches – nicht nur in Grand Canyon.



Hitze, Staub und Ausdauer

Die Hikes und Klettereien in die wunderschönen Seitencanyons machen einen großen Teil des Erlebnisses Grand Canyon aus, auch besonders für die Nicht-Paddler, die „nur“ auf dem Raft mitfahren. Das wollte auch Klaus sich nicht entgehen lassen: Ob es in Hitze und Staub 400 Höhenmeter auf schmalen Pfaden zu bewältigen galt oder wir uns durch tief ausgewaschene Felsspalten zwängten, er zögert nicht. Auf die zwei dünnen Metallrohre seiner Krücken gestützt, bewältigte er krasse Steigungen, jump't über Absätze, balanciert an Abgründen entlang. An kniffligen Kletterstellen und Passagen nahm er eine helfende Hand an. Lächelnd. Zurück am Fluss schnallte sich Klaus mit einem haltgebenden Gurt wieder im Kajak fest. Die beiden Krücken verschwanden in einer speziellen Halterung im Boot. Spritzdecke zu – und niemand hätte erahnt, dass da jemand nicht in einem ganz „normalen“ Kajak sitzt. Respekt!
Eine Grand-Canyon-Kajaktour ist für alle TeilnehmerInnen unvergesslich. Die Tour mit Klaus aber wird ihm und mir als absolutes Lebens-Highlight in Erinnerung bleiben. ■



Luxus Camping mit Klappstuhl und Guides, die vom Frühstück bis zum Dinner alles für uns zubereiten

Alle Wildwasser- und Seekajak-Termine von www.global-kayak.com und www.ecuador-kajak.com

2023

Ecuador	Ecu III	23.12.2023 – 05.01.2024	„Wildwasser Highlights des Amazonas“, Region Tena und Sucua	WW 3
---------	---------	-------------------------	---	------

2024

Griechenland Segeln & Seekajak	18. – 25.05. 2024	Seekajak-Tour entlang der einmalig schönen Küste der Mani. Wir leben klimaneutral auf unserem Segelboot. Ab/bis Kalamata	Fortgeschrittene
Grand Canyon / USA	Geplant: 08./09.2024	12 Tage „Grand Canyon“ im Kajak oder als Begleitperson (mit Motor-Raft-Support)	WW 4
Kolumbien, Rio Magdalena	21.12.2024 – 03.01.2025	Wildwasser in „San Augustin auf dem Rio Magdalena“	WW 3

i Kurzinfos

Gewässercharakter: Wildwasser WW II-IV. Beeindruckend wuchtiger Fluss in tiefem Canyon. Drop-and-Pool Charakter: ca. 110 kurze, teils schwere Rapids verteilen sich auf 360 Kilometer Fluss.

Geeignet für fortgeschrittene PaddlerInnen (auch wenn Einsteiger im Wuchtwasser), eine sichere Eskimorolle hilft. Bei schweren Abschnitten kannst du jederzeit aufs Raft wechseln. Nicht-Paddler können auf dem Begleit-Raft dabei sein.

An-/Abreise: Flug nach Las Vegas, von dort zum Einstieg nach Lee's Ferry. Besten Ausstieg ist Diamond Creek.

Kosten: Teuer, aber jeden Penny wert.

Zeitaufwand: Zwölf Tage im Canyon plus An- und Abreise mit ein paar Puffertagen in Las Vegas. Total mindestens 16 Tage.

Beste Reisezeit: Mitte August bis Ende September

Klima: Trocken warm bis heiß

Logistik: Die Befahrung wird durch die Nationalpark-Verwaltung strikt reglementiert: Deshalb muss der Trip letztendlich über einen Veranstalter gebucht werden. Begleitet werden die PaddlerInnen von zwei motorisierten Rafts, die wirklich alles, was man in zwölf Tagen zum Leben benötigt, an Bord haben ... und alles – wirklich alles – auch wieder mit heraus nehmen. Dafür ist eine

beachtliche Logistik und Spezialausrüstung erforderlich, die fast nur professionelle Anbieter leisten können.

Anbieter: Der Autor Norbert Blank bietet mit seinem Unternehmen Global-Kayak perfekt organisierte und sicher geführte Touren in den Grand Canyon an: Nächster Termin August / September 2024. Infos und Anmeldung unter: www.ecuador-kajak.com oder www.global-kayak.com

Übernachtung: Traumhafte Luxus-Camps am Flussufer mit exzellentem Essen, das durch die Guides zubereitet wird. In Las Vegas empfehle ich das Hotel „Circus Circus“ (www.circuscircus.com)

KONZENTRATION IST ZIELGERICHTETE MOTIVATION!



Lettmann

Lettmann GmbH
Franz-Haniel-Straße 53
47443 Moers

+49 (0) 28 41 / 99 92 89 - 0

+49 (0) 28 41 / 54 77 4

+49 (0) 28 41 / 99 92 89 - 9

info@lettman.de

www.lettman.de

@lettmanmbh

lettman-gmbh

Lettmann

UMBAU

Mehr Raum für unsere Kernkompetenzen: Boote, Paddel und Bootszubehör von Lettmann

- /// mehr Platz für individuelle Beratung
- /// mehr Testmöglichkeiten
- /// mehr Innovationen bei unseren Booten und Paddeln

SALE

Wir werfen restlos raus: Ab 1.9.23 alle 6 Wochen zum neuen Preis - im Ladengeschäft und im Online-Shop

- /// Bekleidung
- /// Sicherheitsequipment
- /// Ausgewähltes Zubehör
- /// Outdoorartikel

Wir starten mit 25% vom 1.9. bis 13.10.23

Danach fallen die Preise weiter!

Der Rabatt gilt nur für Lagerware - wenn weg, dann weg.

lettman-shop.de